

Die Historische Kommission für Sachsen-Anhalt stellt einen Zusammenschluss von Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen dar, die sich mit der Erforschung und Vermittlung der Geschichte Sachsens-Anhalts beschäftigen. Als Koordinierungs-, Diskussions- und Forschungsnetzwerk verfolgt sie dabei das Ziel, der landeshistorischen Forschung neue Impulse zu geben und neue Forschungsansätze in den verschiedenen Disziplinen miteinander zu verknüpfen.

Zu den vorrangigen Aufgaben der Kommission gehören die Konzeption und Durchführung von landesgeschichtlichen Veranstaltungen, die Herausgabe des Jahrbuchs „Sachsen und Anhalt“ sowie die Veröffentlichung von Quellen, Monographien und Aufsätzen zur Geschichte des Bundeslandes Sachsen-Anhalt und angrenzender Gebiete. Die von der Kommission jüngst herausgegebene Publikation, das Urkundenbuch des Hochstifts Halberstadt (1426–1513), wird im Rahmen der Festveranstaltung präsentiert.

Der Tag der sachsen-anhaltischen Landesgeschichte hat sich als regelmäßiges Forum für die Präsentation von Projekten und Forschungsergebnissen sowohl für das Fachpublikum als auch für eine breitere Öffentlichkeit etabliert. Dieser verfolgt das Ziel, die Vernetzung zwischen universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Archiven und Bibliotheken sowie lokalen Geschichtsvereinen und Museen im Land Sachsen-Anhalt zu befördern und darüber hinaus die Region des heutigen Sachsen-Anhalt mit Blick auf die vergleichende deutsche Landesgeschichte stärker ins Bewusstsein zu rücken.

Vom 5.–7. November 2015 findet anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Gründung der preußischen Provinz Sachsen der fünfte Tag der Landesgeschichte in Merseburg statt.

Die heutige Kommission steht in direkter Tradition zu der 1876 gegründeten Historischen Kommission für die Provinz Sachsen, der ältesten landesgeschichtlichen Kommission in Deutschland. Die 1990 wiederbegründete Historische Kommission für Sachsen-Anhalt ist der Tradition der älteren Kommission verpflichtet, ihr Aufgabenkreis hat sich aber erweitert und verlagert. Als für das Land Sachsen-Anhalt einzige übergreifende wissenschaftliche Institution dieser Art trägt sie im Sinne einer historischen Erforschung der Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt zu seiner Identität in besonderer Weise bei.



Vom Nutzen der Landes- geschichte für unser Bundesland

Impressum

Veranstaltet von der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt.



SACHSEN-ANHALT

Veranstaltungsort

Franckesche Stiftungen zu Halle, Freylinghausen-Saal
Franckeplatz 1, Haus 1 | 06110 Halle (Saale)
www.francke-halle.de

Anmeldung und Kontakt

Historische Kommission für Sachsen-Anhalt
c/o Franckesche Stiftungen zu Halle
Franckeplatz 1, Haus 24 | 06110 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 21 27 480
Mail: pabstmann@francke-halle.de
www.hiko-sachsen-anhalt.de

Anreise

siehe www.francke-halle.de (Stichwort: Anreise). Bitte nutzen Sie nach Möglichkeit öffentliche Verkehrsmittel. Auf dem Gelände der Franckeschen Stiftungen selbst bestehen keine Parkmöglichkeiten. Bitte weichen Sie auf öffentliche Parkhäuser in der Umgebung aus.



Perspektiven für die Historische Kommission für Sachsen-Anhalt



Anlässlich der Festveranstaltung

Vom Nutzen der Landes- geschichte für unser Bundesland

Perspektiven für die Historische Kommission
für Sachsen-Anhalt

am Montag, dem 13. Juli 2015, um 18.00 Uhr laden wir Sie
herzlich in den Freylinghausen-Saal im Historischen Waisenhaus
der Franckeschen Stiftungen zu Halle ein.

Der Vorstand der Historischen Kommission für Sachsen-Anhalt

Begrüßung

Grußworte

Perspektiven

Präsentation

Festvortrag

Musikalisches
Programm

Im Anschluss

PROGRAMM

Musik

Prof. Dr. Holger Zaunstock

Dr. Reiner Haseloff
Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt

Prof. Dr. Ulrike Höroldt
Historische Kommission

Musik

Prof. Dr. Thomas Müller-Bahlke
Vorsitzender der Historischen Kommission

und Übergabe des Halberstädter Urkundenbuches
Prof. Dr. Andreas Ranft für die Herausgeber

Musik

Landesgeschichte: zwischen Tradition und Zukunft?
Prof. Dr. Arnd Reitemeier
Direktor des Instituts für Historische Landesforschung
an der Universität Göttingen

Johannes Brahms (1833-1897):
Sonate Nr. 1 e-Moll für Violoncello und Klavier op. 38
I Allegro non troppo – II Allegretto quasi Menuetto – III Allegro

Ophelia Feltz, Violoncello
Tim Wagner, Klavier

Empfang des Ministerpräsidenten auf der Konferenzetage